

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 12

Artikel: Kaspisee-Persischer Golf
Autor: Clark-Schwarzenbach, Annemarie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756827>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zu den kühnsten Unternehmungen des neuen Staates gehört der Bau der transiranischen Bahn. Mitten im Hochgebirge, am Firuskuh-Paß, gibt es nun Brücken, Dämme, Tunnel. Aber unterhalb dieser frei und kühn anmutenden Brücke haben sich die Arbeiter ihr Barackendorf errichtet, – einen schauerlich zusammengewürfelten Haufen von Armut, Krankheit, Schmutz und Elend. Ueber Wert oder Unwert der gewaltigen Unternehmung, die das Kaspische Meer mit dem Persischen Golf verbinden wird, hat man viel diskutiert. Truppentransporte oder Handelsverkehr? Vorteil für England, für die Sowjetunion, oder einfach ein Werk, das den Stolz der Iranier befriedigt? Aber sind diese Fragen richtig gestellt? Die Technik ist eine Waffe, – zum Segen gereicht sie nur, wenn sie eingesetzt wird gegen die Leiden der Menschen.

Kaspische - Persischer Golf

Die transiranische Bahn

Von Annemarie Clark-Schwarzenbach

Persien war lange ein abgeschlossenes Land mit allen Anzeichen einer scheinbar unaufhaltsamen Degeneration: Positives und Negatives bewiesen diesen Vorgang, Verfeinerung, edle Tradition einerseits, andererseits schwindende Gesundheit des Volkes, Opium, Niedergang religiöser Kultur. Oelfelder und Weltkrieg haben Persien in den Strudel der Weltereignisse gezogen, halb schon wurde es als eine Kolonie von England und Rußland betrachtet, dann kam die Revolution – und ein militärischer Handstreich brachte einen neuen Schah auf den Thron. Damit änderte sich in Persien vieles, und vielleicht zu rasch.



Auf der Hochebene von Firuskuh, sehr weit entfernt von Städten, Unternehmungen und anderen Menschen, treiben die Nomaden seit etlichen tausend Jahren ihre Herden auf die Sommerweiden. Dort wurde das große Antlitz Asiens geprägt, – ob es unveränderlich und ewig ist? – Den kleinen Hirtenbub kümmert es jedenfalls nicht, daß er an der Scheide zweier Zeitalter lebt.